



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

§. XXXII. Klage der Evangelischen, daß die Kayserlichen vor Berichtigung des §. Tandem omnes etc. nicht tractiren wollen: Scharmützel zwischen einigen Spanischen und Portugiesischen zu Münster: ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648.

April.

Lit. D.

1648.

April.

Extract, aus Ihrer Kayserlichen Majestät, *Ferdinandi II.* Wien am Sonntag St. Ignatii, Anno 1627. publicirten Religions-Parent, warum die Reformation in Böhmen vorgenommen, und die Emigration daraus verstatet worden.

Not. Befindet sich schon im Dritten Theil pag. 408. von den Exulanten angeführet.

Lit. E.

Not. Ist dieselbe Verlage, welche in diesem Fünften Theil pag. 372. sub Num. I. bereits vorgekommen.

§. XXXII.

Klage der Evangelischen daß die Kayserlichen vor Berichtigung des §. Tandem omnes nicht tractiren wollen.

Nachdem nun Graf *Orenstern* wieder zu *Dinabrick* angelangt war; So verfügten sich die *Altenburgischen* und übrige obernante *Evangelische* Gesandten *Mittwochs*, den 19. April, zu demselben, und thaten ihm folgenden Vortrag; „Es betrübe sie nicht wenig, daß die *Friedens-tractaten* wiederum in das *Strecken* geriethen, und seint *Donnerstags* darinn nichts geschehen. Von den *Kayserlichen* Gesandten sey nochmahls angedeutet worden, sie müsten dem erhaltenen *Kayserlichen* Befehl inhariren, und könnten nicht eher tractiren, biß sie von ihnen, den *Schwedischen*, wegen des §. *Tandem omnes* &c. die *Erklärung* erlangt hätten, es solle bey dem *Kayserlichen* Aufsatze bleiben. Sie, *Deputati*, hielten demnach als ein *Expedienz*, daß beyde Punkten in die *Reichs-Collegia*, zur *Stände* *Deliberation* kämen, wolten auch dahin bedacht seyn, ob es *künfftige* Woche geschehen könne. *Unterdes* hätten sie nicht unterlassen, mit etlichen *Catholischen* und *Evangelischen* *Reichs-Ständen* Gesandten zu reden, wie etwa die *Articuli de Juribus Statuum, de Assesuratione & Executione Pacis* zu adjouctiren wären; es geschehe allein um die Sache zu *prepariren*, man wolte auch mit ihnen, den *Schwedischen*, so bald man der *Catholischen* Meynung vernommen habe, daraus ferner reden.

welcher morgen allhier ankommen wolte, und der Meynung gewesen sey, man solle den *Punctum Assesurationis & Executionis* so lange ruhen lassen, biß er, *Servient*, gegenwärtig sey, sollte sich aber hernach keines *Verzugs* zu versehen haben. *Discours*-weise habe derselbe so viel zu vernehmen gegeben, er werde wohl hauptsächlich mit dem *Puncto Assesurationis* zufrieden seyn. *Wolle* allhier alles, was zu dem *Deutschen* *Frieden* gehdrig wäre, richtig machen helfen, und hoffe er, die *Stände* würden alsdenn insgesamt hinüber nacher *Münster* gehen, und vermitteln, daß auch *Spanien* sich zum *Schluß* lencke, *intemahl* den *Ständen* des *Römischen* *Reichs* eben so wohl daran gelegen sey &c. Derselbe halte anbey dafür, die *Pfälzische* Sache sey ehender nicht zu *subscribiren*, biß auch die übrigen *Puncten* richtig wären; Er, *Servient*, würde auch begehren, daß der *Cron* *Frantreich* *Satisfaction* nunmehr gleichfalls unterschrieben werden möchte.

Altenburgici: Sie wolten nicht verhoffen, daß es bey dem *Frantzösischen* die Meynung haben würde, man solle mit dem *Schluß* des *Deutschen* *Friedens* warten, biß auch der *Friede* zwischen *Spanien* und *Frantreich* richtig worden sey. *Ille*: Dahin sey es eben nicht angesehen, wie *Servient* selbst gesagt habe. *Gestern* hätten die *Kayserliche* *Gesandten*, zu ihnen, den *Schwedischen*, geschicket, und sagen lassen, woferne es bey dem §. *Tandem omnes* &c. bleibe, wie er siehe, so wolten sie die *Conferenz* morgen *continuiren*. *Denen* aber sie, die *Schwedischen*, hätten zurück sagen lassen, sie hofften nicht, daß die *Kayserliche* fertig

Orensterns Antwort.

Orenstern antwortete: Er sey zu *Münster* gewesen, und *verwichenen* *Sonntags* allhier zu *Dinabrick* wieder angelangt, er habe den *Frantzösischen* *Gesandten* *Servient* zur *Herüberkunft* disponiret,

A a a a 3

fertig

1648. April. ferlichen die abgeredte Ordnung invertiren würden; wann sie, die Kayserlichen, entschlossen wären, zu ihnen, den Schwedischen, der Ordnung nach, zu kommen, so wolten sie derselben diesen Vormittag gewärtig seyn. Die Kayserlichen aber hätten weiter nichts sagen lassen. Wann der Milicien-Punct angegriffen würde, sey es gut, denn man dadurch die Zeit gewinnen, und die Sachen facilitiren würde; Man habe zu bedencken, daß solcher Punct doch richtig seyn müsse.

Scharmügel
zwischen eini-
gen Spanis-
ern und Por-
tugiesen zu
Münster.

Darneben erzählte Orenstern, daß vor wenigen Tagen zwischen den Spanischen und Portugiesischen zu Münster, ein Scharmügel vorgefallen sey, indeme vor des Portugiesischen Gesandten Quartier zween betrunckene Spanier vorüber gangen wären, deren einer geruffen habe: *Vivat Philippus V. Rex Hispaniarum*; und der andere Spanier: *Moriatur Johannes, Dux Bregantinus, Rebellis*. Als nun ein Portugiese in der Thür gestanden, und solches gehöret, habe er hinwiederum geruffen: *Vivat Rex Castiliae: sed quod Johannes Rex Portugaliae, sit rebellis, mentiris*. Darauf die beyden Spanier in das Haus gedrungen wären, und sey einer davon in den Arm verwundet worden. Nachdem nun der Spanische Gesandte *Comte Pigneranda* solches vernommen, habe er seine Leute, jung und alt commandiret, sie solten in dem Portugiesischen Quartier alles niedermachen, und wenn sie ihnen nicht heykommen könnten, solten sie das Haus mit Feuer anstecken; Darauf sich dann an die 120. Personen von den Spaniern, an das Portugiesische Quartier gemacht, aber Widerstand gefunden hätten, daß sie nicht in das Haus kommen können. Der Portugiesische Gesandte, *del Castillo*, ob er wohl ein Gräflicher sey, habe sich doch anfangs selbst mit Degen und Pistolen präsentiret, als er aber seine Leute zu schwach gehalten; habe er sich durch die Hinter-Thür des Hauses, zu dem Franckösischen Gesandten, *Servient*, retiriret. Von den Spaniern wären alle Fenster eingeworffen, sie aber endlich gleichwohl abgetrieben worden, nachdem der Commendant zu Münster, auf Zuentbietung des Franckösischen Gesandten, *Servient*, mit 100. Mann darzu kommen sey. Es wären 7. Spanier und 4. Portugiesen dabey verwundet worden.

1648. April. Als der Commendant zu den Spanischen Gesandten *Comte Pigneranda* geritten, und gebeten, es möchten solche Gewaltthaten eingestellt werden, habe derselbe ihn gefragt, ob er in Portugiesischer Devotion stehe? mit dem Anhang, er sollte es gegen Ihro Kayserliche und Königliche Majestät zu Hispanien zu verantworten haben; Worauf aber der Commendant geantwortet: Er sey weder in Spanischer noch Portugiesischer Devotion, sondern ein Diener der Stadt Münster, und müste jedere Gesandtschaft in Sicherheit halten &c.

Deselben Nachmittags hielten die Churfürstlich-Catholischen Deputati, nemlich der Chur-Mayntzische Cangelar, Doctor Meigersberger, und der Chur-Bayerische Abgesandte, Doctor Krebs, mit den Evangelischen, nemlich den Altenburgischen, Weymarischen und Braunschweigischen Gesandten eine Conferenz; und bestund derselben Anbringen darinnen: Es sey nun eglische Tage in den Friedens-Tractaten geruhet worden, aus Ursachen, daß auf empfangenen Befehl die Kayserliche Gesandten in dems. *Tandem omnes &c.* nicht weichen zu können, vorwendenbeten, sondern es bey dem Project, so der Graf von Trautmannsdorff noch habe verfertigen lassen, verharren, auch, ehe und bedor derselbe Paragraphus und die Pfälzische Sache subscribiret sey, zu keiner andern Materie schreiten wolten. Diesem müsten sie nun nachleben. Der Catholischen Stände Gesandten wären darauf instruiret, hätten auch gestriges Tages dahin geschlossen, es dabey bewenden zu lassen. Ingleichen der Chur-Sächsische, so wohl auch die Chur-Brandenburgische Gesandtschaft, wären, wie ihm, dem Chur-Bayerischen, gestriges Tages der Graf von Birgenstein gesagt hätte, keines andern befehliget. Alldieweil nun der leidige Zustand des lieben Vaterlandes vor Augen sey, und man sich billich kein Moment aufzuhalten, noch die Tractaten zu remoriren habe: So ersuchten sie, die Evangelischen möchten doch den Schwedischen darunter zureden, daß sie es dabey bewenden liesen, oder auch, wann es also gefällig wäre, könnte solches durch eine gesammte Deputation zu Werk gerichtet werden. Die Kayserlichen hielten dafür, wann man in allen übrigen Punkten richtig

Conferenz
zwischen den
Churfürstlich
Catholischen u.
Fürstlich Ev-
angelischen.

1648.
April.

richtig wäre, so sey alsdann von der Satisfactione Militiæ zu tractiren ꝛ.

Die Altenburgischen antworteten: Es sey billig zu beklagen, daß man die Zeit also verspillere, und sich wiederum in ordine rerum & tractandi aufhalten wolle, wie zu merklicher Verzögerung der Tractaten, nun so mannigfaltig gesehen sey. Man erinnerte sich, daß den Kayserlichen Gesandten gefallen habe, auch mit ihnen verglichen sey, es solle der *S. Tandem omnes Sc.* und die Satisfactio Militiæ conjungiret, und die Handlung darüber bis zuletzt verspahret werden, welches auch mit ihnen die Schwedischen also abgeredet, und auf die Kayserliche General-Bollmacht gesehen hätten. Wann nun auf Einlangen anderer Instruction, es sey nun Kayserlichen, Schwedischen oder Französischen Theils, von verglichenen Sachen abgetreten werden sollte, so sehe man einen schlechten Zustand und Ausgang der Friedens-Tractaten. Zu dem vorkommenden Modo, konten sich Evangelici nicht resolviren, ehe sie mit den übrigen daraus communiciret hätten, unterdeß Discours-weise etwas zu melden, befunden sie ratsamer, man lasse es bey dem einmahl beliebten ordine, hätten auch von dem Graf Orenstern erst diesen Vormittag verstanden, daß sie, die Schwedischen, gestriges Tages den Kayserlichen hätten sagen lassen, es müsse bey solcher Ordnung bleiben. Erachteten diesem nach, man würde vergebliche Arbeit anwenden, wann die Evangelischen entweder allein, oder zugleich nebens den Catholischen per Deputatos mit den Schwedischen daraus reden wolten, als die sich doch materialiter über den *S. Tandem omnes Sc.* nicht erklären wolten, bis sie wüßten auf welchen Weg die Satisfactio Militiæ erfolgen solle. Weil aber dennoch die Kayserlichen und Schweden solchergestalt in extremis befunden, so sey am besten, daß der *S. Tandem omnes Sc.* und die Satisfactio Militiæ zugleich in die Reichs-Räthe gebracht würden, und die Stände unter der Hand durch wenig Personen, die übrigen Puncta richtig machten ꝛ.

Denen Churfürstlich-Catholischen Deputierten aber wolte dieser Modus nicht anständig seyn, sondern verlangten,

die Evangelischen möchten ihre Meynung wegen des *S. Tandem omnes Sc.* den Schwedischen ohngefäumt andeuten; Meldeten auch, die Kayserlichen wolten fast in Abrede stellen, daß vorhin betrieber worden sey, man solle diese beyde Puncten zusammen fassen und bis zuletzt versparen, sondern es habe die Meynung gehabt, daß der *S. Tandem omnes Sc.* ruhen sollte, bis die Casselische Sache abgehandelt wäre.

Die Altenburgischen verfehten dagegen, daß sie selbst mit den Kayserlichen eine andere Abrede genommen, diese sich auch gegen die Schwedischen dahin erkläret, nicht weniger, als die Casselische Satisfaction richtig gewesen, den Articulum de *Juribus Staruum*, und de *Commerciis*, in Handlung genommen hätten, welches alles *ipla rei notorietas* ausweise, auch die Protocolla solches bezeugten. Daß die Stände zu den Schwedischen sagen solten, in *S. Tandem omnes Sc.* wolten wir es so und so haben, sey nicht ein Modus zu eluctiren, sondern zu præscribiren. Materialiter werde sich doch bey denen *Deliberationibus* und Handlungen geben. *Illi:* Ihre Kayserliche Majestät hätten gleichwohl den Cronen Satisfaction gegeben, die *Equivalentia*, *Gravamina*, *Satisfactionem Castellanam* und *Amnestiam* abhandeln lassen: und nun wolte man Ihre Majestät keine Satisfaction wiederfahren lassen.

Altenburgici: Solches gehöre ad *marita causa*, jeso rede man allein de ordine, und ob man durch den vorgeschlagenen Weg den Zweck erlangen würde? Was der Catholischen Meynung sey, habe man allbereit versucht, und denen Schwedischen zugeredet, sey aber vergeblich gewesen. *Illi:* Es schicke sich nicht, daß zwey *diversæ materiæ* zugleich in die Reichs-Consultation kämen.

Altenburgici: Es würden öffters mehr Puncta zugleich debattiret, ob gleich nicht articulo temporis, tamen ordine; Es blieben aber jene bey ihrer Meynung und wolten fernereit mit denen andern Catholischen reden; versicherten, sie hätten viermahl bey den Kayserlichen angehalten, wann sie *temperamenta* in *S. Tandem omnes Sc.* hätten, so möchten sie doch damit heraus

1648.
April.

1648.
April.

heraus gehen, und nicht lange zurück halten. Selbige aber beharreten dabei, sie könnten, krafft habenden Befehls, in nichts weiters nachgeben. Endlich schlugen sie vor, die Stände möchten unter sich den §.

Tandem omnes Sc. unterschreiben: welches aber die Evangelischen nicht practicirlich, sondern gefährlich hielten, weil solches die Cronen aufs höchste offendiren würde.

1648.
April.

§. XXXIII.

Schweden bringen dar, auf die Satisfactionem Militiæ neben dem Punct der Erb-Lande zu tractiren.

Es eröffneten aber auch die Kayserlichen Plenipotentiarii, denen Evangelischen Churfürstlichen Gesandten, dem Sächsischen und Brandenburgischen, die eingelangte Kayserliche Instruction, den §. *Tandem omnes Sc.* betreffend, mit dem Ersuchen, solche den Schwedischen zu hinterbringen, und sie auf andere Gedanken zu lencken. Die Schwedischen lieffen sich es dann endlich gefallen, daß der Punct wegen den Erb-Lande ohnverlangt vorgekommen werden möchte, jedoch mit dem Beding, daß auch zugleich der Punctus *Satisfactionis Militiæ* sollte tractiret, und *pari passu* abgehandelt werden: Jedoch wollten selbige vorhero der Evangelischen Reichs-Stände Meynung darüber vernemen. Diese consultirten darüber, Donnerstags, den 20. April, und wurde ihnen das Conclufum, durch obige Deputatos dahin eröffnet, daß der §. *Tandem*

omnes Sc. und die *Satisfactio Militiæ* conjunctim in die Reichs-Collegia zu bringen und zu tractiren seyen.

Die Schwedischen ertheilten zur Antwort: Der Chur-Sächsische und Chur-Brandenburgische Abgesandte Besembelc wären gestern bey ihnen gewesen, denen sie gesagt, sie sähen lieber, daß alle Puncta vorhero *accordiret*, und sodann erst der §. *Tandem omnes Sc.* nebst der *Satisfactione Militiæ* vorgekommen würden. Wofern aber die Kayserlichen darauf drüngen, daß alsbald der §. *Tandem omnes Sc.* abgehandelt werden sollte, so müste zugleich auch die Contentirung der Schwedischen Militiæ abgeredet werden. Der Meynung wären sie nun auch noch, und wösten ihnen nicht zuwider seyn lassen, daß die Stände beyde Puncta zugleich in *Deliberation* jögen.

§. XXXIV.

Der Evangelischen Antrag an die Kayserlichen, den §. *Tandem omnes Sc.* und die *Satisfactionem Militiæ Sueciæ* zugleich in Handlung zu bringen.

Freystags, den 21. April, versamleten sich der Weymarische, Braunschweig-Zellische, Braunschweig-Grubenhagische und Würtembergische, wie auch der Lübeckische und Rürnbergische in dem Altenburgischen Quartier, und hatten sie mit einander bey den dreyen Kayserlichen Gesandten Audienz, mit diesem Antrag: Es wären gestriges Tages der Evangelischen Fürsten und Stände Abgesandten beyammen gewesen, hätten von jeglichem Zustand der Tractaten geredet, und beklaget, daß binnen acht Tagen in dem Friedens-Weeck nichts fortgegangen worden sey, sondern sich dasselbe noch immer verzögere, unangesehen keine *causa belli* mehr übrig wäre, und man ohne Verzug zum Schluß schreiten könne. Im Nachdencken, was es vor Ursache, befunde man aus

demjenigen, was jüngst sie, die Kayserlichen, und vorgestern der Chur-Mainische und Chur-Bayerische eröffnet habe, daß der §. *Tandem omnes Sc.* daran Ursach sey, weil von Ihro Kayserlichen Majestät der Befehl eingelangt, von nichts weiter zu tractiren, zu schliessen, noch zu subscribiren, biß solcher Punct richtig sey. Nun erinnerten sich die Evangelischen, was vor diesem vorgelauffen sey, und sie, die Kayserlichen, mit den Schwedischen abgeredet hätten, daß nemlich istgedachter Paragraphus, nebens dem *Articul de Satisfactione Militiæ*, biß nach Abhandlung aller andern Puncten versparet werden sollte: Sie möchten wünschen, daß es dabey bleibe, und jehe man keine dringende Ursach solcher Variation. Mit höchsten Gefahr und Grund-Verderb des geliebten Vaterlandes